

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## William Shakespear's Schauspiele

Der Liebe Müh ist umsonst

**Shakespeare, William**

**Zürich, 1775**

**VD18 90844955**

Zweyter Auftritt.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216112

Zweiter Austritt.

Dull. Zolofernes. \*) Sir Nathaniel.

Nathaniel. In der That, eine sehr ehrwürdige Jagdlust! und nach dem Zeugnisse eines guten Ge-  
wissens angestellt!

\*) Shakespear's Satire ist selten persönlich; hier scheint er eine Ausnahme gemacht zu haben. Denn durch den Zolofernes wird ein Pedant und Schulmeister zur Zeit unsers Dichters angedeutet, ein gewisser John Florio, ein Italiänischer Sprachmeister in London, der ein kleines Wörterbuch dieser Sprache unter dem Titel *A World of Words* (Eine Wörterwelt) geliefert hat. In der Zuschrift desselben sagt er, es sey beynabe eben so viel werth, als Stephani Thesaurus der Griechischen Sprache, das vollständigste Werk in seiner Art. In der Vorrede nennt er diejenigen, die seine Werke kritisiert hatten: „See-  
hunde oder Landkriker; Mißgeburten von Menschen,  
oder vielmehr Thiere als Menschen, deren Zähne Ka-  
nibalen, deren Zungen Otterscheln, deren Lippen Nat-  
sterngast, deren Augen Basilisten, deren Athem der  
Hauch eines Grabes, und deren Worte Türkische Schwer-  
ter sind, die mit einander streiten, welches am tiefsten  
einen Christen durchbohren kann, der gebunden vor  
ihnen liegt.“ - Daher redet auch Zolofernes so viel  
Italiänische Sprüche. Man hat eine Ausgabe des ge-  
genwärtigen Schauspiels von 1598, worin gesagt wird,  
es sey schon 1597 gespielt worden. In folgendem Jah-  
re 1598 erschien unser John Florio mit seiner *World  
of Words*, recentibus odiis; und fällt in der gedachten  
Vorrede den komischen Dichter darüber an, daß er ihn  
aufs Theater gebracht hat - Wegen seiner heftigen

**Zolofernes.** Das Wild war, wie Ihr wißt, sanguis, im Blute; reif, wie ein ungeheurer Apfel, der ist gleich einem Edelsteine in dem Ohre des Coelum hängt, des Firmaments, der Wolken, des Himmels; und plötzlich, gleich einem Holzapfel, auf das Antlitz der Terra fällt, des Bodens, des Landes, der Erde.

**Nathaniel.** Wahrhaftig, Meister Zolofernes, die Beywörter wißt Ihr auf eine sehr angenehme Art abwechseln zu lassen, zum mindesten gleich eis

Denkungsart gab Shakespear ihm eben den Namen, den Kabelais seinem Pedanten, Tubal Zolofernes, giebt = Warburton.

Ich glaube nicht, daß Shakespear's Satire so selten persönlich ist. Persönliche Satiren werden gar bald unverständlich, und der Schriftsteller, der auf diese Art seine Privatfeindschaft befriedigt, zerstört die künftige Wirkksamkeit seiner eignen Schriften, und opfert die Achtung der Nachwelt dem Gelächter Eines Tages auf. Indes möcht' ich doch noch zweifeln, daß der Charakter des Zolofernes auf irgend einen besondern Mann gehen sollte. Ein Jeder bleibt, so lange er kann, bey seinen eignen vorgefaßten Meynungen. Ehe ich Warburton's Anmerkung laß, hielt ich diesen Charakter für entlehnt aus dem Rhombus des Sir Philipp Sidney, der in eine Art von Schäferspiele einen Schulmeister dieses Namens eingeführt hat, der einen unsinnigen Mischmasch aus vielerley Sprachen redet. Sidney selbst brachte vielleicht diesen Charakter aus Italien; denn, wie Peacham bemerkt, ist der Schulmeister lange Zeit eine von den lächerlichen Rollen in den Possenspielen dieses Landes gewesen. = Johnson = Diese letztere Bemerkung

nem Gelehrten; aber, Herr, ich versichre Euch, es war ein Rehbock von der ersten Grösse.

Holofernes. Sir Nathaniel, haud credo.

Dull. Es war nicht ein haud credo; es war ein Rehkalb.

Holofernes. Eine erzbarbarische Intimation; und dabey doch eine Art von Insinuation, gleichsam in via, als eine Explikation; facere gleichsam eine

kung hat ihre Richtigkeit; und Niccoboni (Hist. du Th. Ital. T. II. p. 312.) hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die bekannte Maske des Doktors aus der Rolle des Pedanten entstanden sey, die eine Nachahmung des Tydus in den Bachides des Plautus gewesen zu seyn scheint, und, wie er hinzusetzt, in den guten Italiänischen Stücken seit 1500 zu manchen vortreflichen Charakteren Gelegenheit gegeben hat. Auf dem ältern Deutschen Theater war der Schulmeister, der mit Sprachwissenschaft prahlte, ebenfalls sehr gewöhnlich; man erinnre sich nur des Sempronius in A. Gryphens, Horribilicribrifax.

Sarmer tritt, in der neuen Ausgabe, dem Dr. Warburton bey, und hält die Absicht des Dichters, sich am Florio zu rächen, für ausgemacht. Dieser hatte jenen zuerst gereizt. „Die Stücke, sagt er, die in England gespielt werden, sind weder rechte Komödien, noch rechte Tragödien, sondern Vorstellungen von Historien, ohne alles Decorum.“ Die Lateinischen und Italiänischen Brocken sollen aus den Werken dieses Florio entlehnt seyn. — Warton gedenkt in dem Leben des Sir Thomas Pope eines alten Schauspiels, Holofernes, welches im Jahr 1556 vor der Prinzessin Elisabeth gespielt wurde.

(Dritter Band.)

E

66 der Liebe Müß ist umsonst.

Replikation; oder vielmehr, ostentare, gleichsam zu zeigen seine Inklination; nach seiner ungezogenen, ungeschliffenen, ungebildeten, ungehobelten, ungeformten, oder vielmehr ungelehrten, oder noch mehr vielmehr unbefähigten Art, mein haud credo wiederum statt des Wildes einzuschalten.

Dull. Ich sagte, das Bild war nicht ein haud credo; es war ein Rehsalb.

Solofernes. Zweymal gesottene Einfalt! bis coctus! O du Mißgeburt, Unwissenheit, wie ungestalt siehst du aus!

Nathaniel. Herr, er hat nie von den Leckerbissen genossen, die in einem Buche ausgebrütet werden. Er hat niemals, so zu reden, Papier gegessen; er hat keine Dinte getrunken. Sein Verstand ist nicht ausgefüllt. Er ist bloß ein Thier, und hat bloß in den unedlern Theilen Empfindung. Und dergleichen unfruchtbare Pflanzen werden uns vorgelegt, damit wir dankbar seyn mögen, wenn wir mehr Gefühl und Empfindung von unsern Seelenkräften haben, die in uns Früchte hervorbringen. \*) Denn, wie es sich schlecht für mich schicken würde, eitel, prahlerisch, oder ein Narr zu seyn; eben so unschicklich würde es herauskommen, einen Gimpel in der Schule zu sehen. Aber, omne bene, sag' ich, und bin der Meynung eines Kirchenvaters: Viele können das Wetter ausstehen, die doch keine Liebhaber vom Winde sind.

\*) In der Uebersetzung dieser Stelle bin ich der Johnsonschen Lesart gefolgt, welche die natürlichste, und weniger gewaltsam als die Warburtonsche ist.

Dull. Ihr seyd zwey belebte Leute; könnt ihr mir mit allem eurem Witz wohl sagen, was bey Rains Geburt einen Monat alt gewesen, und izt noch nicht fünf Wochen alt ist?

Zosofernes. Dikthynna, guter Freund Dull!  
Dikthynna, guter Freund Dull.

Dull. Was ist Dikthynna?

Nathaniel. Ein Titel für Phöbe, für Luna für den Mond.

Zosofernes. Der Mond war einen Monat alt, als Adam noch nicht älter war, und erreichte keine fünf Wochen, als Adam schon das hundertste Jahr erreicht hatte. Die Allusion bleibt dieselbe.

Dull. Es ist freylich wahr; die Kollusion bleibt dieselbe.

Zosofernes. Gott erleuchte deinen Verstand! Ich sage, die Allusion bleibt dieselbe.

Dull. Und ich sage, die Pollution bleibt dieselbe. Denn der Mond ist niemals älter als einen Monat; und ich sage ausserdem noch, es war ein Rehkalb, das die Prinzessin schoss.

Zosofernes. Sir Nathaniel, wollt Ihr eine Grabchrift aus dem Stegereif auf den Tod des Wildes hören? Mich über den Unwissenden lustig zu machen, hab' ich das Bild, das die Prinzessin erlegt hat, ein Rehkalb genannt.

Nathaniel. Perge, mein lieber Meister Zosofernes, perge; nur werdet Ihr geruhen alle Possen bey Seite zu setzen.

Zosofernes. Ich will mir ein wenig mit den

68 der Liebe Müß ist umsonst.

Buchstaben zu schaffen machen; denn das zeigt eine gewisse Leichtigkeit. \*)

Nathaniel. Ein seltnes Talent!

Dull. Wenn ein Talent eine Klaue ist, so seht doch, wie er sich da mit einem Talente kratzt!

Solofernes. Dieß ist nun so eine Gabe, die ich besitze; simpel! simpel! ein närrischer, umherschweifender Geist, voll von Formen, Figuren, Gestalten,

\*) Ich hatte die hier folgenden Englischen Verse unübersetzt gelassen, und sie unten in die Anmerkung gesetzt, weil mir die Schwierigkeit der Uebersetzung den Nutzen derselben zu sehr zu überwiegen schien. Der Verf. der Anmerkungen übers Theater (Leipz. 1774. 8.) hat indeß in der demselben angehängten Uebersetzung des gegenwärtigen Stücks, die ziemlich lange nach Vollendung der meinigen erst herausgekommen ist, jene Schwierigkeit sehr glücklich überwunden. Hier sind seine Verse, die zwar nicht durchaus den buchstäblichen Sinn der Englischen, aber doch ihre Manier und ihren Inhalt überhaupt, mehr als hinreichend ausdrücken:

Die schöne Prinzessin schoß, und traf  
Eines jungen Hirschlein Leben;  
Es fiel dahin in schwerem Schlaf,  
Und wird ein Brätlein geben.  
Der Jagdhund bolkt Ein L zu Hirsch,  
So wird es dann ein Hirschel;  
Doch setzt ein Römisch L zu Hirsch,  
So macht es funfzig Hirschel.  
Ich mache hundert Hirsche draus,  
Schreib Hirschel mit zwey Len,